

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339265)

Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 7 Uhr 36 Min.
Den 8 um 7 Uhr 38 Min.
Den 15. um 7 Uhr 31 Min.
Den 22. um 7 Uhr 44 Min.
Den 29. um 7 Uhr 36 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 4 Uhr 12 Min.
Den 8. um 4 Uhr 20 Min.
Den 15. um 4 Uhr 29 Min.
Den 22. um 4 Uhr 40 Min.
Den 29. um 4 Uhr 51 Min.

Januar.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Quartal und muthmaßliche Bitterung.
St. M.		St. M.		St. M.	
1. Beschneidung Christi. Luf. 2, 21.					
Sonntag	1 Neujahr Besch.	1 Neujahr Besch.	Luf. 2.	8 17	 Erstes Viertel den 4., um 3 Uhr 52 Min. Ab- — Trüb und Schnee.
Montag	2 Abel, Melchior	2 Macarius, Abt		8 18	
Dienstag	3 B Isaac, Caspar	3 Genovesa, F.		8 19	
Mittwoch	4 Elias, Balthasar	4 Titus, Bi. M.		8 20	
Donnerstag	5 Elmeon	5 Telesphorus, P.		8 21	
Freitag	6 Epiphania	6 Heil. 3 Könige		8 22	
Samstag	7 Julian	7 Anastasius, Bi.		8 24	
2. Jesus zwölf Jahre alt. Luf. 2, 41-52.					
Sonntag	8 1 Erhard	8 1 Lucian, Erhard	Luf. 2.	8 25	 Vollmond den 11., um 11 Uhr 9 Min. Abends. — Abwechselnd.
Montag	9 Beatus	9 Julianus, M.		8 27	
Dienstag	10 Florentin	10 Agathon, P.		8 28	
Mittwoch	11 Felicitas	11 Hyginus, P. M.		8 30	
Donnerstag	12 Ernest	12 Casar, Ernest		8 32	
Freitag	13 XX Tage	13 Laufe Christi		8 34	
Samstag	14 Felix	14 Illarius, Bi.		8 36	
3. Hochzeit zu Rana. Joh. 2, 1-11.					
Sonntag	15 2 Maurus	15 2 Namen Jesu	Joh. 2.	8 38	 Letztes Viertel den 20., um 2 Uhr 45 Min. Morg. — Hell und kalt.
Montag	16 Marcellus	16 Marcellus, P.		8 40	
Dienstag	17 Antonius	17 Antonius, Abt.		8 42	
Mittwoch	18 Abigael	18 Petri Stuhl.		8 44	
Donnerstag	19 Martha	19 Canut, K. M.		8 46	
Freitag	20 Fabian, Sebast.	20 Fabian, Sebast.		8 49	
Samstag	21 Agnes	21 Agnes, F. M.		8 51	
4. Hauptgung zu Capern. Matth. 8, 1-13.					
Sonntag	22 3 Vincentius	22 3 Vincentius, M.	Matth. 8.	8 53	 Neumond den 27., um 9 Uhr 39 Min. Morg. — Unkät.
Montag	23 Emerentia	23 Raymond		8 56	
Dienstag	24 Timotheus	24 Timotheus, Bi.		8 58	
Mittwoch	25 Pauli Bekehr.	25 Pauli Bekehr.		9 1	
Donnerstag	26 Polycarpus	26 Polycarp., Bi.		9 4	
Freitag	27 Joh. Chrisostom.	27 Joh. Chrisostom.		9 6	
Samstag	28 Karl, Koroline	28 Cyrillus v. Alex.		9 9	
5. Das ungestüme Meer. Matth. 8, 23-27.					
Sonntag	29 4 Valeria	29 4 Franz v. Sales	Matth. 8.	9 12	
Montag	30 Adelgunda	30 Martina, F.		9 15	
Dienstag	31 B Virgilius	31 Petrus Nol.		9 18	

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 19. um 11 Uhr 48 Min. Abends.

Jänner hat 31 Tage.

Bei Jänners frengem Walten
Bleibt willig man zu Haus;
Das Brennholz, klein gespalten,
Wärmt zum Kamin heraus.

Die Peise schmeckt dem Vater,
Die Mutter emsig spinnet,
Und Söhnelein, Hund und Kater
Auch gern im Warmen sind.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde noch nicht zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem Aker Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um Rattig, Monatrettige, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kukulern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenzwiebeln und andere jarle Gewächse zu; die Rhododendron, Hysalea, Salvia, u. c., werden mit Lannenreißern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht verfertigten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen gesüßert und die alte verdreitet, man sühret Mist, Gassengrund, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf sumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Rotet die das Jahr hindurch aufgegangenen Gesträuche an. Kurzer Mist und Reichschlamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



In den Kirchen Augsburgischer Confession werden, einer Verordnung des Directoriums gemäß, die unter dem Gartenkalender angezeigten Bibelstellen, während des Kirchenjahrs 1864-1865, beim sonntäglichen Morgengottesdienst verlesen und erklärt. Für die ersten Sonn- und Feiertage dieses Kirchenjahrs, das mit dem 27. November 1864 begonnen hat, nehme man den Kalender vom vorigen Jahre zur Hand. Die vorstehende Zahl ist die des Sonntags.

1864. 48. Johannes 1, 14-18.

49. Matthäus 3, 1-10.

50. Lukas 3, 10-18.

51. Lukas 1, 67-80.

52. Christtag: Lukas 2, 1-14.

5. Lukas 4, 16-30.

Stephanstag: Lukas 2, 15-20.

1865. 1. Neujahrstag: Freiert.

2. Matthäus 3, 13-17.

3. Matthäus 4, 18-25.

4. Johannes 14, 6-11.

Des Boten Gruß für 1865.

Seid herzlich mir gegrüßt, ihr Lieben,
Ihr guten Freunde, Groß und Klein!
Hab mancherlei für euch geschrieben
Und stelle frischgedruckt mich ein.
Erschließet mir das Haus, die Herzen,
Nehmt abermals mich gastlich auf,
Zum ernsten Wort gibt heitres Scherzen
Der Bote willig in den Kauf.

Ein Jahr ist wieder schnell entronnen!
Nun, welchen Nutzen hat's gebracht?
Hab ich erwählt und gewonnen
Das gute Theil, das glücklich macht?
So möge sich ein Jedes fragen
Und schauen auf das Jahr zurück,
Und wer von Herzen Ja kann sagen,
Dem blüht gewiß das wahre Glück!

Sonnen-Aufgang.





Den 5. um 7 Uhr 27 Min.
Den 12. um 7 Uhr 16 Min.
Den 19. um 7 Uhr 3 Min.
Den 26. um 6 Uhr 30 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 5 Uhr 3 Min.
Den 12. um 5 Uhr 14 Min.
Den 19. um 5 Uhr 26 Min.
Den 26. um 5 Uhr 37 Min.

Dornung.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Quarter und muthmaßliche Witterung.
				St. W.	
Mittwoch	1 Brigitta	1 Brigitta, F.		9 21	 Erstes Viertel den 3., um 1 Uhr 18 Min. Morg. — Veränderlich.
Donnerstag	2 Lichtmess	2 Maria Lichtmess		9 24	
Freitag	3 Blasius	3 Blasius, Bi. M.		9 27	
Samstag	4 Veronica	4 Andreas Conf.		9 30	
6. Guter Samen u. Unkraut. Matth. 13, 24-30.		Matth. 13.			
Sonntag	5 s. Agatha	5 s. Agatha, F. M.		9 33	
Montag	6 Dorothea	6 Dorothea, F. M.		9 36	
Dienstag	7 Richard	7 Romuald		9 39	
Mittwoch	8 Obertus	8 Johann v. Math.		9 42	
Donnerstag	9 Apollonia	9 Apollonia		9 46	
Freitag	10 Scholastica	10 Scholastica, F.		9 49	
Samstag	11 Euphrosina	11 Severinus, Abt		9 52	 Vollmond den 10., um 4 Uhr 36 Min. Abends. — Nebel.
7. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.		Matth. 20.			
Sonntag	12 Sept. Eulalia	12 Sept. Ludanus		9 55	
Montag	13 Gebhard	13 Fulcranus		9 59	
Dienstag	14 Valentin	14 Valentin, M.		10 2	
Mittwoch	15 Daniel	15 Faustina, Fovita		10 6	
Donnerstag	16 Juliana	16 Juliana, F. M.		10 9	
Freitag	17 Salomon	17 Silvinus, Bi.		10 13	
Samstag	18 Concordia	18 Simeon, B. M.		10 16	 Letztes Viertel den 18., um 9 Uhr 47 Min. Ab. — Hell und kalt.
8. Ausgestreuter Samen. Luf. 8, 4-15.		Luf. 8.			
Sonntag	19 Ser. Susanna	19 Ser. Mansuetus		10 20	
Montag	20 Eucharis	20 Eucharis, Bi.		10 23	
Dienstag	21 Eleonora	21 Eleonora		10 27	
Mittwoch	22 Petri Stuhl.	22 Petri Stuhl.		10 30	
Donnerstag	23 Reinhard	23 Petr. Damian		10 34	
Freitag	24 Matthias	24 Matthias, Ap.		10 37	
Samstag	25 Enqelbert	25 Victorinus		10 44	 Neumond den 25., um 8 Uhr 12 Min. Abends. — Heitere Tage.
9. Der Blinde am Wege. Luf. 18, 31-43.		Luf. 18.			
Sonntag	26 Herrenfest.	26 Quing. Mechtildis		10 44	
Montag	27 Josua	27 Leander, Bi.		10 48	
Dienstag	28 v. Walpurgis	28 Fasn. Romanus		10 51	

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 18. um 2 Uhr 57 Min. Abends.

Erklärung der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — De. Bekenner. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Rdn. Rdnig. — Rgin. Rdnigin. — W. Wärtvter. — P. Papst.

7 Hornung hat 28 Tage.

Hört den Schnurranten geigen,
Seht das gefüllte Glas!
Des Tanzes frohen Reigen,
Das angehoch'ne Faß!

Und Fastnachtstüchlein bringet
Die Wirthin emsig her;
Hei, wie das Bärchen springet:
Die Füße sind nicht schwer!

FEBRUARIUS. Hornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Aeste heraus, befreit die mit alter Kaltrasser, mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kaltrasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschnidet die Äste, die Bierbäume und Gesträuche, nimmt die Kraupennester ab und verbrennt dieselben. In die Rüste gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Führt fort mit dem Anlegen und Anfüllen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgefäeten Blumentohl, verhöpft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgefäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an geschülten Lagen, Horstches Kraut, frühes Kohl, frühes Zuckererbkraut, Spitzkraut, frühe Oberlobstraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Rattig gemischt.

Im Blumengarten säet man Rittersporn, Nemophila, Blutstropfen, Gobelien, Reseda, Mohu und Feldmohu.



6. Johannes 7, 37-52.
7. Matthäus, 9, 14-17.

8. Johannes 5, 39-47.
9. Johannes 11, 46-57.

Das wahre Glück ist nicht zu finden
In Reichthum, Würden aller Art,
Denn eben dort sieht man's verschwinden:
Der Demuth nur bleibt's aufbewahrt!
Bei Gottesfurcht und innerm Frieden
Fühlt der Geringste sich beglückt;
Sind diese Schätze uns beschieden,
Das Auge klar gen Himmel blickt!

Laßt uns den alten, frommen Glauben,
Das theuerwerthe Gotteswort,
Durch Laster nicht und Spötter rauben,
Die's frech bekrütteln fort und fort!
Was sollte denn zum Troste bleiben
In unsrer Erdenvilgerzeit?
Trotz aller Spötter frevelm Treiben
Herrscht Gottes Wort in Ewigkeit!

Drum wollen fest an ihm wir halten,
Getrost im Schuß des Höchsten ruh'n,
Gern zum Gebet die Hände falten,
Und unsre Arbeit freudig thun.
Auf treues Wirken triest der Segen
Aus Gottes reicher, milder Hand,
Bleibt Er doch Vater allerwegen
Und sättigt uns in Stadt und Land!

Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 6 Uhr 36 Min.
Den 12. um 6 Uhr 22 Min.
Den 19. um 6 Uhr 7 Min.
Den 26. um 5 Uhr 52 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 5 Uhr 48 Min.
Den 12. um 5 Uhr 59 Min.
Den 19. um 6 Uhr 10 Min.
Den 26. um 6 Uhr 20 Min.

März.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und männliche Witterung.
				St. M.	
Mittwoch	1 Albinus	1 Afchermittwoch		10 58	 Erstes Viertel den 4., um 0 Uhr 24 Min. Ab- — Unfreundlich.
Donnerstag	2 Simplicius	2 80 Märtyrer		11 2	
Freitag	3 Ferdinand	3 Cunigunda		11 5	
Samstag	4 Adrian	4 Casmir		11 9	
10. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.			 Vollmond den 12., um 10 Uhr 51 Min. Morg. — Früh.
Sonntag	5 Juv. Friedrich	5 Juv. Rogerius		11 12	
Montag	6 Fridolin	6 Fridolinus		11 16	
Dienstag	7 Perpetua	7 Thomas v. Aquila		11 19	
Mittwoch	8 Quat. Philemon	8 Fronf. Joh. v. G.		11 23	
Donnerstag	9 Pimentius	9 Franzisca		11 26	
Freitag	10 Cajus	10 † 40 Märtyrer		11 30	
Samstag	11 Hubertus	11 † Eulogius, M.		11 33	
11. Das Canan. Weib. Matth. 15, 21-28.		Matth. 17.			 Letztes Viertel den 20., um 0 Uhr 45 Min. Abends. Gelinde Witterung.
Sonntag	12 Rem. Gregorius	12 Rem. Gregor, P.		11 37	
Montag	13 Macedonius	13 Euphrasia		11 40	
Dienstag	14 Zacharias	14 Mathildis		11 44	
Mittwoch	15 Longinus	15 Longinus, M.		11 48	
Donnerstag	16 Cyriacus	16 Heribert, Bi.		11 51	
Freitag	17 Gertrud	17 Gertrud		11 55	
Samstag	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.		11 59	
12. Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11, 14-28.		Luf. 11.			 Neumond den 27., um 5 Uhr 37 Min. Morg. — Veränderlich.
Sonntag	19 Ocul. Joseph	19 Ocul. Joseph		12 3	
Montag	20 Gabriel } Frühl. Anfang.	20 Bernard } Frühl. Anfang.		12 6	
Dienstag	21 Benedict	21 Benedict		12 10	
Mittwoch	22 Amos	22 Paul, Bi.		12 14	
Donnerstag	23 Gustav	23 Pelagia, M.		12 17	
Freitag	24 Paphnutius	24 Latinus		12 21	
Samstag	25 Maria Verkünd.	25 Maria Verkünd.		12 25	
13. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 4-15.		Joh. 6.			
Sonntag	26 Lät. Titus	26 Lät. Montanus		12 28	
Montag	27 Ruprecht	27 Ruprecht, Bi.		12 32	
Dienstag	28 P. Priscus	28 Guntram, Be.		12 36	
Mittwoch	29 Eustasius	29 Eustasius		12 40	
Donnerstag	30 Quirinus	30 Quirinus		12 43	
Freitag	31 Guido	31 Salbina, J.		12 47	

Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder, den 20. um 2 Uhr 15 Min. Abends. — Tag- und Nachtgleiche.

März hat 31 Tage.

Bald treibet grüne Blätter
Der Bäume kahl Gezweig;
Schon milder wird das Wetter;
Es sinkt des Winters Reich!

Im Garten da hantiret
Der neu belebte Fleiß,
Dem reicher Lohn gebühret
Für manchen Tropfen Schweiß.

MARTIUS. März.

Man Schneidet die Weinstöcke, sämtliche Obstbäume, angenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen, läßt man bis der Trieb derselben anfängt. Die Pfropfreiser zum Pfropfen werden abgenommen, der dicke Theil an einem kühlen Orte in die Erde oder Sand gesteckt und aufbewahrt. — Setzt die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gebüngten Beete gebüngt und umgegraben; man sät Monatrettige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Körbelkraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenerbse, großen Kohlstohl, langen Flaschkohl, rote Rüben, sehr kleine Steckzwiebeln, Artischocken, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Lötznambour; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Im Blumengarten: Akeben, Sommer-Leutoden, wofreihende Erbsen, Winde und die Arten wie im Februar.



10. Matthäus 16, 21-26.
11. Markus 14, 1-9.

12. Markus 14, 32-42.
13. Johannes 18, 28-40.

Nie, nie läßt Er sich unbezeuget,
Schenkt Regen uns und Sonnenschein;
Der Obstbaum sich, die Aehre beuget
Und von der Kelter fließt der Wein.
Gedeihen läßt der Herr die Saaten,
Belohnt des Landmanns saure Müh'n,
Die Erntewagen, hoch beladen,
In unsre stillen Dörfer zieh'n.

Das Köstlichste von allen Dingen
Sei lieb und werth uns immerdar;
Dem Herrn zu danken, zu lobsingeln,
Vergesset nicht im Neuen Jahr!
Trägt Er uns doch mit Vaterarmen,
Mit Langmuth, Schonung und Geduld!
Unendlich währet Sein Erbarmen
Und Seine große Vaterhuld!...

Voll Hoffnung und voll Gottvertrauen
Sehn wir jetzt fünfundsechzig nah;n;
Wem sollte vor der Zukunft grauen,
Wenn Gott uns führt auf ebner Bahn?
O Freunde, laßt von Ihm euch leiten,
Besolget ernstlich Sein Gebot,
Er ist und bleibt zu allen Zeiten
Der alte, treue Bundesgott!

Sonnen-Aufgang.

Den 2 um 5 Uhr 38 Min.
Den 9. um 5 Uhr 23 Min.
Den 16. um 5 Uhr 9 Min.
Den 23. um 4 Uhr 56 Min.
Den 30. um 4 Uhr 43 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 6 Uhr 31 Min.
Den 9. um 6 Uhr 41 Min.
Den 16. um 6 Uhr 51 Min.
Den 23. um 7 Uhr 2 Min.
Den 30. um 7 Uhr 12 Min.

April.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Viertel und wüthmaßliche Witterung.
				St. W.	
Samstag	1 Hugo	1 Hugo, Bi.		12 51	
14. Juden wollen Jes. steinigen. Joh. 8, 46-59.		Joh. 8.			
Sonntag	2 Jud. Jonas	2 Jud. Franz v. P.		12 54	
Montag	3 Martialis	3 Richardus		12 58	Erstes Viertel den 3., um 1 Uhr 28 Min. Morg. Raub und kalt.
Dienstag	4 Ambrosius	4 Isidor, Kirchenl.		13 1	
Mittwoch	5 Esajas	5 Vincent. Ferrer.		13 5	
Donnerstag	6 Eölestin	6 Eölestinus, P.		13 8	
Freitag	7 Dieterich	7 Schmerz. Mar.		13 12	
Samstag	8 Mathusal.	8 Dionisus, Bi.		13 15	
15. Christi Eing. in Jerusalem. Matth. 21, 4-9.		Matth. 21.			
Sonntag	9 Palm. Augustin	9 Palm. Mar. Cl.		13 18	
Montag	10 Ezechiel	10 Macarius		13 22	
Dienstag	11 Leo	11 Leo, Kirch.		13 25	
Mittwoch	12 Euphemia	12 Zenon, Bi.		13 28	
Donnerstag	13 Gründonnerstag	13 Gründonnerstag		13 31	
Freitag	14 Charfreitag	14 Charfreitag		13 35	
Samstag	15 Albert	15 Paternus		13 38	
16. Auferstehung Christi. Mark. 16, 1-8.		Mark. 16.			
Sonntag	16 Osterfest	16 Ostern		13 41	
Montag	17 Ostermontag	17 Ostermontag		13 45	
Dienstag	18 Valerian	18 Calocer, M.		13 48	
Mittwoch	19 Freneus	19 Leo IX, P.		13 51	
Donnerstag	20 Sulpicius	20 Theotimus		13 55	
Freitag	21 Anselm	21 Anselmus, Bi.		13 58	
Samstag	22 Casimtr	22 Soter, Cajetan		14 1	
17. Chr. ersch. b. verschl. Thür. Joh. 20, 19-31.		Joh. 20.			
Sonntag	23 Quaf. Georg	23 Quaf. Georg, M		14 5	
Montag	24 Fortunatus	24 Fidelis		14 8	
Dienstag	25 B. Markus	25 Markus, Ev.		14 11	
Mittwoch	26 Amalia	26 Cletus, P. M.		14 15	
Donnerstag	27 Lucretia	27 Anthimus, Bi.		14 18	
Freitag	28 Alhalia	28 Vitalis, M.		14 21	
Samstag	29 Claudius	29 Petrus, M.		14 24	
18. Der gute Hirte. Joh. 10, 12-16.		Joh. 10.			
Sonntag	30 M. Cleophea	30 M. Catharino		14 28	

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 2. um 2 Uhr 21 Minuten Morgens.

April hat 30 Tage.

Es ziehn die muntern Gäule
Am Flüg die Furchen tief;
Die Peitsche spornet zur Eile,
Oyhcht! Gott! der Pflüger rief.

Der Landmann freuet den Samen
Wohl aus mit Gottvertrau'n;
Sprich, Herr, Dein mächtig Amen,
Daß wir die Aehren schau'n!

APRILIS. April.

Begießet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die noch zu pflanzenden Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starken Froste, so pflanzet man sowohl in Spalt als in Krone. Gräbt die im Spätsjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenbüsche, u. dgl., heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerpflanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gedrochene Hanfstengel, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Säet auf Mistbeeten Krummern, Melonen, spanischen Pfeffer, Liebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumentohl, Rosenlohl, Spargeln, Basilien, Endivien und Kopfsalat aller Art, Welschknorn, Saubohnen, Kuntelrübren (Kürnis); Erbsen, spinnende als niederbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabaksamen gesät. Sät, bei Samen wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, säe Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanz den Schnittlauch, Sauerampfer, Dimpfernell, ic. Säet, Ende Monats, Sommerrettig, runde weiße und gelbe Rüben, Bins-Salat, ic. — Der Blumengärtner säet alle nicht zu jarten Blumen, theilt und verpflanz die Staubengewächse.



14. Johannes 19, 1-16.
15. Johannes, 19, 17-27.
Gründonnerstag: Matthäus 26, 17-30.
Charfreitag: Freitret.

16. Lukas 24, 1-12.
Osternmontag: Lukas 24, 13-33, oder:
Johannes 20, 11-18.
17. Lukas 24, 36-48.

18. Johannes 21, 13-19.

Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Schmeichle Niemand und laß dir nicht schmeicheln. Ehre einen Jeden nach seinem Stande, und laß ihn sich schämen, wenn er's nicht verdient.

Verfüme nie eine Liebe, die du einem Andern erweisen kannst; keine Arbeit und kein Vergnügen freuet dich nachher so, als eine Liebe und Freundschaft mit der du ein Menschenherz erquickt hast.

Nicht deine Stellung in der Welt, nicht was du bist, sondern wie du es bist, bestimmt deinen Werth.

Ein heiterer Tod ist der Gewinn eines ernstern Lebens.

Wohlthaten, still und rein gegeben,
Sind Todte die im Grabe leben,
Sind Blümlein die im Sturm bestehn,
Sind Sternlein die nicht untergehn.

Sprich nicht, was werden Menschen auf Erden, sondern sprich, was werden Engel im Himmel von mir denken.

Mitleid sieht nicht auf die Ursache, sondern auf das Unglück.

Ein Loth Vorbeugung ist besser als ein Pfund Heilung.

Der Tag eines müßigen Menschen ist nichts weiter als eine schlaflose Nacht.

Werke gehören dem Nächsten, der Glaube gehört Gott.

Präg', o Mensch, im Weltgedränge
Dir das goldne Sprüchlein ein:
Wär' die Welt dir nie zu enge,
Würde nie der Himmel dein.

Was du sehen kannst, das siehe und gebrauche deine Augen; über das Unsichtbare und Ewige, halte dich im Glauben an Gottes Wort.

Nicht die frömmelnden, aber die frommen Menschen achte und gehe ihnen nach. Ein Mensch, der wahre Gottesfurcht im Herzen hat, ist wie die Sonne, die da scheint und wärmt, wenn sie auch nicht redet.

Sonnen = Aufgang.





Den 7. um 4 Uhr 32 Min.
Den 14. um 4 Uhr 22 Min.
Den 21. um 4 Uhr 13 Min.
Den 28. um 4 Uhr 6 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 7. um 7 Uhr 22 Min.
Den 14. um 7 Uhr 31 Min.
Den 21. um 7 Uhr 40 Min.
Den 28. um 7 Uhr 48 Min.

Mai.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Lageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Bitterung.
			St. M.	
Montag	1 Philipp, Jacob	1 Philipp, Jacob	14 31	 Erstes Viertel den 2., um 4 Uhr 40 Min. Ab.— Heitere Lage.
Dienstag	2 Athanasius	2 Athanasius, St.	14 34	
Mittwoch	3 † Erfindung	3 † Erfindung	14 37	
Donnerstag	4 Florian	4 Monica, W.	14 40	
Freitag	5 Gotthard	5 Pius V, P.	14 43	
Samstag	6 Joh. v. d. l. Pf.	6 Joh. lat. Bforte	14 46	
19. Ueber ein Kleines. Joh. 16, 16-23.		Joh. 16.		 Vollmond den 10., um 8 Uhr 32 Min. Abends.— Warm, mit Gewittern.
Sonntag	7 Jub. Stanislaus	7 Jub. Stanislaus	14 49	
Montag	8 Rachel	8 Mich. Erschein.	14 52	
Dienstag	9 Samuel	9 Gregor v. Naz.	14 55	
Mittwoch	10 Eugenius	10 Sophia, M.	15 58	
Donnerstag	11 Gottfried	11 Beatrix	14 0	
Freitag	12 Pantraz	12 Pantraz	15 3	
Samstag	13 Servatius	13 Servatius	15 6	
20. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5-15.		Joh. 16.		 Letztes Viertel den 18., um 6 Uhr 49 Min. Morg.— Windig.
Sonntag	14 Cant. Jonas	14 Cant. Bonifacius	15 8	
Montag	15 Sophia	15 Maximus, M.	15 11	
Dienstag	16 Monica	16 Johann v. Nep.	15 13	
Mittwoch	17 Sigmund	17 Baschal Papl.	15 16	
Donnerstag	18 Liberius	18 Felix v. Cantorb.	15 18	
Freitag	19 Othgar	19 Edelstin, P.	15 21	
Samstag	20 Gangolph	20 Bernardin, Be.	15 23	
21. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.		Joh. 16.		 Neumond den 24., um 10 Uhr 59 Min. Ab.— Heiter und warm.
Sonntag	21 Rog. Constantin	21 Rog. Hospitius	15 25	
Montag	22 Helena, Julia	22 Julia, F. M.	15 28	
Dienstag	23 B Desiderius	23 Desiderius, B. M.	15 30	
Mittwoch	24 Domn. Johanna	24 Mar. Hilf, Joh.	15 32	
Donnerstag	25 Auffahrt.	25 Auffahrt.	15 34	
Freitag	26 Genovesa	26 Philipp v. Neri	15 36	
Samstag	27 Lucian	27 Johann	15 38	
22. B. heiligen Geist, 1c. Joh. 15, 26 bis 16, 4.		Joh. 15.		
Sonntag	28 Er Wilhelm, -ine	28 Er. Germanus	15 40	
Montag	29 Maximinus	29 Maximinus	15 42	
Dienstag	30 Felix	30 Felix, P. M.	15 44	
Mittwoch	31 Petronella	31 Petronella, F.	15 46	

Die Sonne tritt aus dem Ester in die Zwillinge, den 21. um 2 Uhr 25 Minuten Morgens.

Maï hat 31 Tage.

Stadt Straßburgs Münster blicket
Weit in das Land hinein,
Fünf Dirnen, reichbeglücket,
Umtanzen hold den Maï'n!

Sie sind aus allen Gauen
Des lieben Vaterlands;
Wie lieblich läßt sich schauen
Der schmucke Jungferntanz!

MAJUS. Maï.

Man versteht die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlrüben, Kohl, Kraut, Lauch, u. dgl.; säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Cardons, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarot, Welschstern, frühe Rüben, u. s. w. Man säet die in den vergangenen Monaten gesäeten Samen aus, hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bekommen Weiser; setzt Bohnen, hohe und niedrige, Kürbisen, Kufumern und Kornisohns. In den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Gloden von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kohlsalat, ic., bedürfen jetzt keiner Fenster mehr. Im Blumengarten pflanzt man Georginen (Dahlia), Stablotus, Berberis, Geranium, Fuchsia, Petunia, ic., und die auf Mistbeeten gesäeten Sommerpflanzen, wählt aber triebe Ditterung dazu; versteht die Tabakpflanzen.



19. Johannes 17, 1-8.
20. Johannes 17, 9-19.

21. Johannes 17, 20-26.
Auffahrtstag: Matfus 16, 14-19.

22. Apostelgeschichte 1, 12-26.

Welches ist das größte Thier?

Im Appenzeller Gebiete, in dem schönen Schweizerland, war Nachmittagsgottesdienst in der Kirche eines Dorfes, und der Pfarrer hielt Religionsunterricht. Er hatte die Schöpfungsgeschichte vorgenommen, und von den Thieren mancherlei Art und Gattung erzählt, auch vom Wallfisch, dem größten aller Geschöpfe. Als er nun erproben wollte, ob die Kinder auch aufmerksam gewesen, und an ein Mädchen die Frage richtete: „Welches ist das größte Thier?“ erhielt der Pfarrer zur Antwort: „Ein Schriftgelehrter und Pharisäer, denn diese fressen der Wittwen Häuser, wie's in der Bibel steht (Matthäus 23, 14), und da müssen sie doch wohl die größten Thiere sein.“

Wären diese Worte nicht in der Kirche gesprochen worden, so hätte sicher ein allgemeines Gelächter nicht gefehlt, draußen aber wird das Mädchen schon Neckereien genug haben hören müssen über seine kurose Antwort.

Ein alter Mann jedoch, der höchst selten eine Kinderlehre versäumte, sagte ganz ernst und besonnen: „Das kluge Babeli hat besser den Nagel auf den Kopf getroffen, als ihr Alle meint! Ist nicht gleichnißweise gesagt von wilden Schweinen, die den Weinberg Gottes verwüsten? Unter

den wilden Thieren, die ihn verwüsten haben bis auf den heutigen Tag, haben ihm keine so viel Schaden gethan als die Heuchler; von ihnen wurde ein großer Theil des Weinbergs hinweggefressen, daher sind sie die größten und bösesten Thiere. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Wittwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor: darum werdet ihr desto mehr Verdammniß empfangen!

Bestrafter Frevler.

Ein Leinweber, der lustig und sorglos in den Tag hineinlebte, keinen frommen und ernstern Gedanken in seiner Seele wollte aufkommen lassen, und immer stolz auf sein eigenes Verdienst und seine Geschicklichkeit vochte, saß zur Nachmittagszeit eines Samstags gar eifrig an seinem Webstuhl und schoß das Lustigen Sonntag und her. Das Stück Leinwand, daran er arbeitete, gedachte er heute noch fix und fertig zu bringen, abzuliefern, das Geld dafür einzuziehen und sodann einen recht lustigen Sonntag sich zu machen. Eben trat seine fromme und gottesfürchtige Frau in die Stube herein, und jubelnd rief er ihr zu: „Grete, den Augenblick bin ich mit meinem Stück da fertig!“

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 4 Uhr 1 Min.
Den 11. um 3 Uhr 53 Min.
Den 18. um 3 Uhr 58 Min.
Den 25. um 3 Uhr 59 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 7 Uhr 53 Min.
Den 11. um 8 Uhr 1 Min.
Den 18. um 8 Uhr 4 Min.
Den 25. um 8 Uhr 5 Min.

Brachmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.	
			St. M.		
Donnerstag	1 Nicodemus	1 Juvencius	15 47		
Freitag	2 Marcellus	2 Erasmus, Bi.	15 49		
Samstag	3 Erasmus	3 Clotildis Fastr.	15 51		
23. Tröster und Christi Frieden Joh. 14, 23-31.		Joh. 14.		Erstes Viertel den 1., um 8 Uhr 31 Min. Morg. — Wolken und Regen.	
Sonntag	4 Pfingstfest	4 Pfingsten	15 52		
Montag	5 Pfingstmontag	5 Pfingstmontag	15 54		
Dienstag	6 Benignus	6 Claudius, Bi.	15 55		
Mittwoch	7 Quat. Hermann	7 Fronf. Robert	15 56		
Donnerstag	8 Medardus	8 Medardus, Bi.	15 57		
Freitag	9 Gonhard	9 † Felicianus, M.	15 58		
Samstag	10 Onophrion	10 † Margaretha	15 58		
24. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.		Matth. 28.			Vollmond den 9., um 9 Uhr 30 Min. Morgens. — Gewitter.
Sonntag	11 Dreifaltigkeit	11 1. Dreifaltigkeit	16 0		
Montag	12 Blandina	12 Onophrion	16 1		
Dienstag	13 Anton v. Pad.	13 Anton v. Pad.	16 2		
Mittwoch	14 Selsus	14 Basillus, Bi.	16 3		
Donnerstag	15 Arthur, Modestus	15 Fronleichnam	16 3		
Freitag	16 Adolph, Justin.	16 Adolph, Franc.	16 4		
Samstag	17 Volkmar	17 Avitus, Abt	16 4		
25. Lazarus u. der reiche Mann. Luk. 16, 19-24.		Luk. 14.		Letztes Viertel den 16., um 0 Uhr 2 Min. Ab. — Donner und Regen.	
Sonntag	18 1. Josaphat	18 2. Marc. Marc.	16 4		
Montag	19 Gervasius	19 Gervas., Prot.	16 5		
Dienstag	20 3. Regina	20 Sylvesterus	16 5		
Mittwoch	21 Hoseas	21 Aloysius	16 5		
Donnerstag	22 Achatus	22 Paulinus	16 5		
Freitag	23 Basillus	23 Serz. Jesu. Fest.	16 5		
Samstag	24 Johann d. Täufer	24 Joh. der Täufer	16 4		
26. Das große Abendmahl. Luk. 14, 16-24.		Luk. 15.		Neumond den 23., um 8 Uhr 7 Min. Morg. — Angenehmes Wetter.	
Sonntag	25 2. Sidonia	25 3. Wilhelm, Abt	16 4		
Montag	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul	16 4		
Dienstag	27 Crescentius	27 7 Schläfer	16 3		
Mittwoch	28 Benjamin	28 Frenäus*	16 3		
Donnerstag	29 Peter, Paul	29 Peter und Paul	16 2		
Freitag	30 Steafried	30 Paul Gedächtn.	16 1		

* Weil das Fest Petri und Pauli in Frankreich auf den nächsten Sonntag verschoben wird, so verschiebt sich dabeilbst auch der Fasttag auf den Samstag.

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 10 Uhr 54 Min. Morgens. — Längster Tag.

Brachmonat hat 30 Tage.

Die fetten Wiesen glänzen
In bunter Farbenpracht;
Nun dengelt scharf die Senen,
Und schwinget sie mit Macht.

Und ladet hoch den Wagen
Mit würzig-duft'gem Heu,
Die Rinder, mit Behagen,
Thun gültlich sich dabei.

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, säet späten Kopfsalat, Endivien, Rüben, Blumentohl, Broccoli, Spinat, lange Kettige, frühe Bodenfeerrtige. Man versetzt Kohl, Spargel, entloht, Blautlohl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardons, Zwiebeln, Lauch, u. s. w.; den Bohnen werden Keiler gegeben. Wenn die über Winter gezeigten Zwiebeln Blüthenknospen treiben, bricht man sie heraus, die, deren Stängel vertrocknen, nimmt man heraus und benahrt sie an einem lustigen Ort. Sammelt Samen von Acker- und Gartensellerie, Erdbeerkraut, Frühkettige, Spinat, u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; säet und küßt die angesäeten und angepflanzten Beete, versetzt die gelben Rüben, hänselt die Kartoffeln, küßt das Weisfloren. — Auf den Wiesen, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einstellen und das Gras abmähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, von Zeit zu Zeit Hühner setzen lassen, damit der Samen ausfällt.

Die Aeben werden angeunden und die unnützhigen Triebe angebrochen; an den Pflanzbäumen geschieht das nämliche.



23. Apostelgeschichte 2, 1-18.

Pfingstmontag: Apostelg. 2, 38-47.

26. Matthäus 19, 46-26.

24. Lukas 17, 20 und 21.

25. Lukas 14, 25-35.

„So Gott will!“ sprach herzlich die Weberfrau.

„Schweig mit deinem frommen Larifari!“ spottete der Weber, „denn wenn Gott auch nicht wollte, so werd' ich doch fertig!“ Und eifriger noch, aber aufgeregter und unbedacht, schloß er das Webeschifflein von einem Ende zum andern, verfehlte plötzlich das Auffangen, und das Schifflein fiel rasselnd unter den Webstuhl. Zornig, einen Fluch ausstoßend, springt der Weber von seinem Sitz herunter, bleibt aber in den Fußlatten stecken, stürzt und bricht ein Bein.

Und mehrere Schmerzens- und Reuewochen gingen herum, bevor er das Stück Leinwand vollends fertig machen konnte. Diese traurige Zeit gereichte dem leichtsinnigen und gottvergessenen Mann zum Segen, und mit ganz andern Gedanken und Gefühlen, völlig umgewandelt, verlebte er von jetzt an seine Tage.

Der Sterbenden Besorgniß.

Eine vornehme, stolze Dame lag todtkrank auf dem Siechbette, allein selbst das herannahende Lebensende hatte noch nicht ihren Hochmuth und ihren Stolz brechen können, trotz der dringenden Ermahnungen des würdigen Seelsorgers.

„Ich bin ganz bereit zu sterben,“ sagte die Dame, „nur Eines quält und plagt mich noch, nämlich, daß vielleicht meine Dienstmagd auch einmal zu mir in den Himmel kommt. Das wäre mir gar nicht angenehm!“

„Vor solchem Zusammentreffen im Himmel können Sie ganz ruhig sein!“ sagte der Pfarrer mit ernstem und strafendem Blick. „Wenn Sie jetzt noch Ihre alten, hochmüthigen Gedanken im Herzen hegen, kommen Sie selbst nicht in den Himmel. Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt Er Gnade!“

Was ist ein Regenschirm?

Meistens macht der Bote, seiner alten Gewohnheit getreu, die Kalenderreisen zu Fuß, von Stadt zu Stadt, von Flecken zu Flecken, von Dorf zu Dorf. Zuweilen aber benützt er doch auch die bequeme Eisenbahn, auf der man mit einem Stelzfuß eben so schnell vorwärts kommt als mit zwei geraden und ferngefunden Beinen. So fuhr er leztthin ganz bescheiden, wie's einem armen Boten geziemt, in dritter Classe von Schleifstadt gen Straßburg. An Reisegefellschaft war kein Mangel. Der Bote hatte seine besondere Freude an dem lustigen Geplaus-

Sonnen-Aufgang.


Den 2. um 4 Uhr 3 Min.
Den 9. um 4 Uhr 8 Min.
Den 16. um 4 Uhr 15 Min.
Den 23. um 4 Uhr 23 Min.
Den 30. um 4 Uhr 30 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 8 Uhr 4 Min.
Den 9. um 8 Uhr 1 Min.
Den 16. um 7 Uhr 56 Min.
Den 23. um 7 Uhr 49 Min.
Den 30. um 7 Uhr 40 Min.

Juliemonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge. Et. M.	Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung.
Samstag	1 Theobald	1 Theobald, E.			
27. Vom verlorenen Schafe. Luf. 15, 1-10.		Luf. 5.			
Sonntag	2 3 Mariä Heimsf	2 4. Mar. Heimsuch.		15 59	
Montag	3 Rebecca	3 Anatolius, Bi.		15 58	Erstes Viertel den 1., um 1 Uhr 30 Min. Morg.
Dienstag	4 Ulrich	4 Ulrich, Bi.		15 57	— Schön, mit Wind.
Mittwoch	5 Demetrius	5 Zoe, M.		15 56	
Donnerstag	6 Cornelius	6 Goar, Einsf.		15 55	
Freitag	7 Willibald	7 Petrus Forrer.		15 54	
Samstag	8 Kilian	8 Elisabeth, Kan.		15 52	Vollmond den 8., um 8 Uhr 36 Min. Abends.
28. Vom Balken u. Splitter. Luf. 6, 36-42.		Matth. 5.			— Donner, dann schön.
Sonntag	9 4. Cyrillus	9 5. Zenon, M.		15 51	
Montag	10 Engelhard	10 Ruffina, J. M.		15 49	
Dienstag	11 Zintanus	11 Pius, P. M.		15 47	
Mittwoch	12 Christoph	12 Johann Gualb.		15 46	
Donnerstag	13 Margaretha	13 Analetus, P.		15 44	
Freitag	14 Heinrich	14 Donaventura		15 42	
Samstag	15 Emma	15 Heinrich, Kalf.		15 40	Letztes Viertel, den 15., um 4 Uhr 36 Min. Abends.
29. Petri Fischzug und Verus. Luf. 5, 1-11.		Mark. 8.			— Gewitter.
Sonntag	16 5. Just. Hundst. Anf.	16 6. Scapulierfest		15 39	
Montag	17 Alexius	17 Alexius, Be.		15 37	
Dienstag	18 3. Arnolph	18 Fridericus, Bi.		15 35	
Mittwoch	19 Ruffinus	19 Vincenz v. Paul.		15 33	
Donnerstag	20 Elias	20 Margaretha, J.		15 31	
Freitag	21 Victor	21 Viktor, M.		15 29	Neumond den 22., um 6 Uhr 39 Min. Abends.
Samstag	22 Maria Magd.	22 Maria Magd.		15 27	Angenehme Tage.
30. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.			
Sonntag	23 6. Apollinaris	23 7. Urbogast, Bi.		15 24	
Montag	24 Christina	24 Christina, J. M.		15 22	
Dienstag	25 Jakob, Christf.	25 Jakob, Christoph		15 20	
Mittwoch	26 Anna	26 Anna, Mutter		15 17	
Donnerstag	27 Ladislaus	27 Pantaleon, M.		15 15	
Freitag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.		15 12	
Samstag	29 Beatrix	29 Martha, J.		15 10	
31. Jesus speist 4000 Mann. Mark. 8, 1-9.		Luf. 16.			
Sonntag	30 7. Abdon, M.	30 8. Samson		15 7	Erstes Viertel den 30., um 7 Uhr 18 Min. Ab.
Montag	31 Germanus	31 Janat. Eofola		15 4	Schön und heiß.

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 22. um 9 Uhr 50 Minuten Abends.

Heumonath hat 31 Tage.

Der Juli-Sonne Gluthen,
Sie machen laß und matt,
Doch in den kühlen Fluthen
Erquickt und stärkt ein Bad.

Behutsam, kühne Schwimmer,
Sich Mancher fand den Tod;
Es nahet ja nicht immer
Ein sichres Rettungsgoot.

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgelegten Kohlrüben-Stübe, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbisen, u. s. w., reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man sät noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, abgenommen Blumenlohl und großes Kopfsraut; sät die letzten Bohnen zum Einmachen, rührt und sät öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Bindsalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, u. s. w., aus der Erde gegraben und an einem lustigen Ort aufbewahrt. Sammelt die reifen Samen, rührt so oft als möglich die Ästern, Seelosen, u. dgl. Ende Monats sängt man an Rosen zu oculiren. Sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Ipomopsis, Hebsarum, Campanula, Stangenrosen, ic.

Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummet-Mähen unterhalten. Die Spalter-Obstbäume werden fleißig untersucht, die unnützen Keste herausgedrohen und an den zu Garten Zweigen die Spitze abgepficht.



27. Lukas 13, 23-30.

28. Markus 4, 26-32.

31. Lukas 9, 59-62.

29. Markus 12, 28-34.

30. Johannes 4, 5-26.

der mehrerer hübschen, rothbackigen Landmädchen aus dem Ried, die zwanglos schäkerten und schwasteten, wie ihnen der Schnabel gewachsen war. Bei einem oder dem andern Mädchen jedoch mischte sich bisweilen ein französisches, im Elsaßer Deutsch ausgesprochenes, oder auch ein hochdeutsches Wort in den Redefluß.

An der Ersteiner Station stiegen zwei der lustigen Jungfrauen aus. Die eine hatte den Regenschirm im Wagen liegen lassen, und bat nun eine der Sitzengebliebenen: „Sumser, wott Sie nit so guet sinn un m'r myne Käijeschirm eruß-lange.“

Die Angeredete schaute die Bittende mit großen Augen ganz verwundert an, also daß diese das Begehren nochmals wiederholte, doch abermals ohne verstanden zu werden.

„Was soll i nußlange?“ fragte die drinnen im Wagen.

„Myne Käijeschirm,“ war die Antwort.

„Was isch diß?“

„Na ze denn gar! do myne Barreblee!“

„Zeh versteh i Sie endl! Ei, härt Sie nit gleich könnte dytsch redde!“

Unzureichende Größe.

Zwei nicht ganz glatte und feingeschliffene Straßburger Jungen stritten sich, es war zur Zeit der Conscription, über die Größe und Stärke ihrer beiden ältesten Brüder, die im folgenden Jahre militärsichtig wurden, und geriethen ganz in Eifer und Hitze, denn jeder strich wohlgefällig den eigenen Bruder heraus und suchte dem andern seinen Werth zu schmälern.

„Wenn nurr du nix sauae wottsch!“ rief der eine Junge ganz erboßt; „myn Brueder hett jo schunn e Schnucker und e Bart im G'sicht, un dynner muuß uff's wennischt noch zwei Kille-meter wachse, bis 'r nurr 's Maß hett for unter d'Buffele!“

Der Bote hat zufällig diesen Streit mit eigenen Ohren angehört, und gleich dabei gedacht, das gibt ein Stücklein in den Kalender.

Kindliche Aeußerung.

Beim Mittagessen, an welchem vier Töchterlein von vier bis zehn Jahren saßen, erzählte der Hausvater seiner Gattin, daß er diesen Morgen von einem gewissen deutschen Professor habe erzählen hören, dessen Frau ihn mit nicht weniger

Sonnen-Aufgang.



Den 6. um 4 Uhr 41 Min.
Den 13. um 4 Uhr 31 Min.
Den 20. um 5 Uhr 1 Min.
Den 27. um 5 Uhr 41 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 7 Uhr 29 Min.
Den 13. um 7 Uhr 17 Min.
Den 20. um 7 Uhr 5 Min.
Den 27. um 6 Uhr 31 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
				St. W.	
Dienstag	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenfeier		15 2	
Mittwoch	2 Eman. Steph.	2 Stephan, P.		14 59	
Donnerstag	3 Welprecht	3 Stephan Erf.		14 56	
Freitag	4 Emil, He	4 Dominicus, Be.		14 53	
Samstag	5 Osward	5 Maria Schnee		14 50	
32. W. v. falsch. Propheten. Matth. 7, 15-23.					
		Luf. 19.			
Sonntag	6 8. Sixtus	6 9. Verkl. Christi		14 47	 Vollmond den 7., um 5 Uhr 38 Min. Morg. — Donner, Wind und Regen.
Montag	7 Afra	7 Cajetan, Be.		14 44	
Dienstag	8 Herebert	8 Cyriacus, M.		14 41	
Mittwoch	9 Romanus	9 Romanus, M.		14 38	
Donnerstag	10 Laurentius	10 Laurentius, M.		14 35	
Freitag	11 Thillemann	11 Susanna, F.		14 32	
Samstag	12 Clara	12 Clara, F.		14 29	
33. Der ungerichte Haushalter. Luf. 16, 1-9.					
		Luf. 18.			
Sonntag	13 9. Hippolytus	13 10. Hippolyt, M.		14 25	 Letztes Viertel den 13., um 9 Uhr 51 Min. Abends. — Heiter mit Gewitter.
Montag	14 Eusebius	14 Eusebius		14 22	
Dienstag	15 8 Mar. Himmelf.	15 Maria Himmelf.		14 19	
Mittwoch	16 Jacobea	16 Rochus, Be.		14 16	
Donnerstag	17 Patientia	17 Hieronimus		14 13	
Freitag	18 Rosina	18 Helena, Kais.		14 10	
Samstag	19 Sebald	19 Joachim		14 6	
34. Jesus weint über Jerus. Luf. 19, 41-48.					
		Mark. 7.			
Sonntag	20 10. Bernhard	20 11. Bernhard, Abt.		14 3	
Montag	21 Anastasius	21 Franzisca Chant.		14 0	Neumond den 24., um 7 Uhr 26 Min. Morg. — Anhaltend schön.
Dienstag	22 Symphorian	22 Symphorian.		13 57	
Mittwoch	23 Zachäus	23 Philipp Veniti		13 53	
Donnerstag	24 Bartholomäus	24 Bartholomäus		13 50	
Freitag	25 Ludwig, Luise	25 Ludovicus, K.		13 47	
Samstag	26 Sara	26 Zephirinus, P.		13 43	
35. Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9-14.					
		Luf. 10.			
Sonntag	27 11. Cäsar. } Hundst. Ende	27 12. Cäsar } Hundst. Ende		13 40	
Montag	28 Afr., Aug.	28 Augustinus		13 37	
Dienstag	29 Johannes Enth.	29 Johannes Enth.		13 33	
Mittwoch	30 Fraiel	30 Flacrius, Eins.		13 30	
Donnerstag	31 Rayhael	31 Raymund, R.		13 26	Erstes Viertel den 29., um 11 Uhr 36 Min. Morg. — Heiß

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 22. um 4 Uhr 26 Minuten Morgens.

Augustmonat hat 31 Tage.

Das volle Kornfeld wasset;
Die Aehren biegen schwer;
Der Schnitter Danklied schallet,
Sie ziehen froh daher!

Wie schmeckt, wenn sie ermatten
Von arger Hitze Druck,
In Baumes kühlem Schatten
Ein kräftig Mahl, ein Schlud!

AUGUSTUS. August.

Man sät Spinat, Herb- und Winterrettige, Zwiebeln, Petersilien, Retsalat, Fenchel, Winterkohl, Schnittkohl, Porrees Kraut, Mailändisches, Zuckererbsen, u. Selbe Rüben für den Frühling, Korbellkraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Setzt Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderer Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Deculiren nach dem ganzen Monat fortzufahren; fängt mit den Kirscheln an, dann Pfäumen, Abriosen; Kirsche auf Pfäumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Äpfel, u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Faser nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen. Flachs und Hanf, wenn sie reif sind, austrafen. Kleesamen einbringen, die Wintererbsen gleich nach der Getreide-Ernte säen. Nacht Ablager von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Hirtenstrauchern; Stecklinge von Monardrosen, Berbernen, Geranium, Fuchsia, u. dgl., Georginen werden oft begossen.



32. Matthäus 13, 40-20.
33. Matthäus 10, 28-31.

34. Matthäus 6, 5-13.
35. Lukas 15, 11-32.

als zwanzig Töchtern beschenkt hätte, die alle noch am Leben und frisch und gesund wären.

Das aufgeweckte Linsen, das jüngste der vier am Tische sitzenden Mädchen, schaute bei des Vaters Worten ganz erstaunt vor sich hin mit nachdenklichem Gesichte und sagte, indem es seine Mutter anblickte: „Uwweh Mamme, bis die zwanzig Maidle-n-alli g'strählt un gewäsche sinn! du saasch als, de wurrich mit uns Biere nit ferti!“

Diese kindliche Aeußerung entlockte den glücklichen Eltern ein heiteres Lächeln.

Zweierlei Herrn.

Ein fremder Kaufmann kommt wegen wichtiger Geschäfte in ein Handlungshaus, dessen Herr sich eben in der Kirche befindet, und da der Fremde nicht wohl das Ende des Gottesdienstes abwarten kann, so schiebt man die vor wenigen Tagen erst aus ihrem Geburtsdorf in die Stadt eingewanderte Magd in die Kirche, mit dem Auftrage: „den Herrn zu bitten, sogleich nach Hause zu kommen.“

Das unerfahrene Bauernmädchen meldet bei ihrer eiligen Rückkehr: „der Herr werde gleich nach der Messe kommen, sie habe mit ihm in der

Sakristei gesprochen.“ Und richtig kommt nach geendigtem Gottesdienst der Herr Pfarrer erstaunt herbeigeeilt, um zu sehen, welch' dringender Fall die Kaufmannsfamilie veranlaßt habe, ihn zu ersuchen sogleich in's Haus zu kommen.

Unter „dem Herrn“ verstand die Magd, dorfsgebräuchlich, nur allein den Pfarrer.

Ein zahlreicher Gemeinderath.

Auf einer Rundreise durch sein Land kam der junge und geliebte Großherzog von —, der Name thut nichts zur Sache, und der Bote will ihn für sich behalten —, in eine belebte Fabrikstadt, begleitet von seiner liebenswürdigen Gattin. Die Mitglieder des Gemeinderaths wurden vom Bürgermeister dem Landesvater und der Landesmutter vorgestellt und mit Namen genannt, was, da der Gemeinderäthe nicht wenig waren, ziemlich lange dauern mochte. Die leutselige Großherzogin fragte einen ganz in ihrer Nähe stehenden Stadtrath, wie viel Mitglieder den Gemeinderath bilden?

„Siebentaufend, Königliche Hoheit!“ entgegnete rasch mit einem tiefen Bückling der Angeredete, welcher, vor lauter Freude ob der huldvollen Anfrage, nur die Worte wie viel und

Sonnen-Aufgang.





Den 3. um 5 Uhr 21 Min.
Den 10. um 5 Uhr 31 Min.
Den 17. um 5 Uhr 41 Min.
Den 24. um 5 Uhr 51 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 6 Uhr 37 Min.
Den 10. um 6 Uhr 22 Min.
Den 17. um 6 Uhr 7 Min.
Den 24. um 5 Uhr 52 Min.

Herbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Quartel und muthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
Freitag	1 Egidius, Berena	1 Adelpus, Bi.		13 23	
Samstag	2 Absalon	2 Stephan, Kg.		13 19	
36. Vom Taubstummen. Mark. 7, 31-37.		Luf. 17.			
Sonntag	3 12 Mansuetus	3 13 Mansuetus		13 16	 Vollmond den 5., um 10 Uhr 1 Min. Abends. — Schön und warm.
Montag	4 Moses	4 Rosalla, J.		13 12	
Dienstag	5 Achilles	5 Laurent., Just.		13 9	
Mittwoch	6 Magnus	6 Zacharias, Bi.		13 5	
Donnerstag	7 Cunigunda	7 Regina, J.		13 2	
Freitag	8 Maria Geburt	8 Maria Geburt		12 58	
Samstag	9 Alph., Loth	9 Gorgonius, M.		12 58	
37. Der barmherzige Samarit. Luf. 10, 23-37.		Matth. 6.			
Sonntag	10 13. Sibylla	10 14. Namen Maria		12 51	 Letztes Viertel den 12., um 3 Uhr 7 Min. Morg. — Anhaltend schön.
Montag	11 Christmann	11 Protus, M.		12 48	
Dienstag	12 8 Tobias	12 Bona		12 44	
Mittwoch	13 Maternus	13 Maternus, Bi.		12 41	
Donnerstag	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung		12 37	
Freitag	15 Nicodemus, Betty	15 Nicodemus, M.		12 34	
Samstag	16 Eugenius	16 Cornelius, Cypr.		12 30	
38. Die zehn Aussätzigen. Luf. 17, 11-19.		Luf. 7.			
Sonntag	17 14. Lambert	17 15. Franz. Wdm.		12 26	 Neumond den 19., um 10 Uhr 53 Min. Abends. — Abwechselnd.
Montag	18 Melanie, Richard.	18 Richardis		12 23	
Dienstag	19 Esther	19 Januarus		12 19	
Mittwoch	20 Quat. Justus	20 Frf. Eustachius		12 16	
Donnerstag	21 Matthäus	21 Matthäus		12 12	
Freitag	22 Mauritius	22 † Maurit. { Herbst- Auf.		12 8	
Samstag	23 Adolph	23 † Linus { Herbst- Auf.		12 4	
39. Der ungerechte Mammon. Matth. 6, 24-34.		Luf. 14.			
Sonntag	24 15. Robert	24 16. Maria d. Gn.		12 1	 Erstes Viertel den 28., um 2 Uhr 56 Min. Abends. — Veränderlich.
Montag	25 Eleophas	25 Firminus, Bi.		12 57	
Dienstag	26 Cyprian	26 Justina, J. M.		11 54	
Mittwoch	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.		11 50	
Donnerstag	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus		11 47	
Freitag	29 Michael	29 Michael, Erz.		11 43	
Samstag	30 Hieronymus	30 Hieronymus		11 40	

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 23. um 4 Uhr 9 Min. Morg. — Tag- und Nachtgleiche.

Herbstmonat hat 30 Tage.

Das Spätjahr naht; gereifet
Ist wohl der Bäume Frucht:
Das Entenwärchen kreifet
Auf grünungschlöff'ner Ducht.

Wie labt die muntern Kinder
Des Obstes Zuckerlast,
Das selbst im rauhen Winter
Noch stille Lust verriecht.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, säet Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geschützten Orten, um im Frühjahr zu verpflanzen; Porrisches Kraut, Zuckerhut-Kraut, Kopfschlößl und andere im Winter ausdauernde Arten, Scorzoneren, gelbe Rüben, Kresse, u. s. w. Pflanzt Artischocken, Cardons, Erdbeeren; hänselt den Sellerie, bindet Endivien, verjett Feberkohl und andere im August ausgesäete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu verbessern; bereitet die Bäder für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen luftigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.

36. Johannes 3, 16-21.
37. Matthäus 16, 13-20.



38. Matthäus 9, 9-13.
39. Johannes 10, 22-30.

Gemeinde gehört, und die sämtlichen Einwohner der Stadt schnurstracks zu Gemeinderäthen erhoben hatte. Es mag im Augenblick der Großherzogin wohl ein wenig gegraut haben, siebentausend Stadträthe sich auf einmal feierlich vorstellen zu sehen!

Des Schulzen Antwort.

Während der nämlichen Kundreise, von welcher soeben die Rede gewesen, sagte der Großherzog im Laufe seines Gesprächs mit dem Schulzen eines Dorfes: „So, so, Sie haben also meinen Vater selig auch gekannt?“

„Ja wohl, Königliche Hoheit,“ lautete des Dorfvorstehers unbedachte Antwort, „'s war ein gar lieber und braver Herr! Als ich leider hören mußte, daß er gestorben, hab' ich gleich gesagt, es sei doch recht schade um den lieben, guten Mann, denn nur selten kommt etwas Besseres nach!“

Ob sich der junge Großherzog wohl sehr geschmeichelt fühlte durch diese Antwort?

Die Krautköpfe.

Hans fuhr einst mit seinen Krautköpfen auf steiler Straße hinan. Während er die Pferde,

des gähen Steigens wegen, anzutreiben hatte, stieß das eine Rad des Wagens an den auf der Straße liegenden Steinhaufen, verlor das Gleichgewicht und stürzte richtig um. Die glatten und runden Kahlköpfe stoben auseinander und rollten und kugelten in allen Richtungen den Berghang hinunter in das an der Straße sich hinziehende, kleine Thal. Hinter den Ohren tragend schaute Hans ganz verblüfft seinen Reißaus nehmenden Krautköpfen nach, die rechts und links und gradaus bergab kollerten, und von denen keiner mehr beim andern bleiben wollte, nachdem sie ihrem Gewahrsam entsprungen.

„Daß dich das Mäusli beiß!“ ruft der Hans über seinem Nachschauen aus, „hat nicht jeder Krautkopf einen anderen Weg genommen? Das sind vertrackte Dinger! Da heißt's jetzt einmal recht: Viel Köpfe, viel Sinne!“

Nicht zur Nachahmung.

Seit mehreren Sommerfesten hatte ein Bauersmann die schlechte Gewohnheit sogleich einzuschlafen und laut zu schnarchen sobald er sich in seinem Kirchensuhle bequem zurecht gesetzt hatte, also daß er von der Predigt kein Sterbenswörtchen hörte und erst beim Schlusse des Gottesdienstes wieder aufwachte.

Sonnen = Aufgang.

Den 1. um 6 Uhr 1 Min.
Den 8. um 6 Uhr 11 Min.
Den 15. um 6 Uhr 22 Min.
Den 22. um 6 Uhr 33 Min.
Den 29. um 6 Uhr 44 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 1. um 5 Uhr 38 Min.
Den 8. um 5 Uhr 23 Min.
Den 15. um 5 Uhr 9 Min.
Den 22. um 4 Uhr 56 Min.
Den 29. um 4 Uhr 43 Min.

Weinmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	Monds = Viertel und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Et. M.	
40. Vom Jüngling zu Nain. Luf. 7, 11-17.				Matth. 22.	
Sonntag	1 16. Remigius	1 17. Rosenkranzf.	11 36	<p>Vollmond den 4., um 10 Uhr 41 Min. Ab. — Nebel.</p>	
Montag	2 Leodegarius	2 Schutengelfest	11 33		
Dienstag	3 Arnold	3 Gerhard, Abt	11 29		
Mittwoch	4 Franciskus	4 Franciskus, Be.	11 26		
Donnerstag	5 Aurelia	5 Placidus, M.	11 22		
Freitag	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 19		
Samstag	7 Juditha	7 Marcus, P.	11 15		
41. Vom Wasser süchtigen. Luf. 14, 1-11.				Matth. 9.	
Sonntag	8 17. Placidus	8 18. Brigitta, W.	11 12	<p>Letztes Viertel den 11., um 3 Uhr 31 Min. Ab. — Sturm.</p>	
Montag	9 Dionysius	9 Dionysius, Bi.	11 8		
Dienstag	10 B Gedeon	10 Francisc. Borg.	11 5		
Mittwoch	11 Burkhard	11 Nemilianus	11 1		
Donnerstag	12 Maximinus	12 Walburga, J.	10 58		
Freitag	13 Pauline	13 Eduard, Kön.	10 54		
Samstag	14 Calixtus	14 Calixtus, P.	10 51		
42. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34-46.				Matth. 22.	
Sonntag	15 18. Hartwig	15 19. Theresia, Aur.	10 47	<p>Neumond den 19., um 4 Uhr 37 Min. Abends. — Schöne Tage.</p>	
Montag	16 Gallus	16 Gallus, Abt	10 44		
Dienstag	17 Joel	17 Hedwig, W.	10 40		
Mittwoch	18 Lucas, Ev.	18 Lucas, Ev.	10 37		
Donnerstag	19 Ptolomäus	19 Petrus v. Alcant.	10 33		
Freitag	20 Wendelin	20 Wendelin	10 30		
Samstag	21 Ursula	21 Ursula, J. M.	10 26		
43. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1-8.				Joh. 4.	
Sonntag	22 19. Cordula	22 20. Cordula, J.	10 23	<p>Erstes Viertel den 27., um 3 Uhr 59 Min. Ab. — Sturm und Regen.</p>	
Montag	23 Severin	23 Severinus	10 20		
Dienstag	24 Salomea	24 Salomea	10 16		
Mittwoch	25 Crispinus	25 Crispinus	10 13		
Donnerstag	26 Amandus	26 Amandus, Bi.	10 10		
Freitag	27 Sabina	27 Frumentius, Be.	10 7		
Samstag	28 Simon, Jud.	28 Simon, Jud.	10 3		
44. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1-14.				Matth. 18.	
Sonntag	29 20. Narcissus	29 21. Narcissus, Bi.	10 0	<p>10 0</p>	
Montag	30 Hartmann	30 Lucanus	9 57		
Dienstag	31 Wolfgang	31 Wolfgang Fastl.	9 54		

Die Sonne tritt aus der Wage in den Scorpion, den 23. um 9 Uhr 30 Minuten Morgens.

Weinmonat hat 31 Tage.

O Weinmonat, du lieber,
Dir schallet unser Sang!
Des Unmuths schleichend Kieber
Weicht vor des Jubels Drang!

Der Winger reicht die Traube
Dem Mägdelein knieend dar,
Und spricht: „O Holde, glaube,
„Daß meine Liebe wahr!“

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterobst-Arten, Kopfsalat, bindet Cardons mit Stroh ein, häufelt Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Trieben, um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sät über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Bimbernell, u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüse in ihre Winterquartiere gepflanzt, der zu kleine Erbsen kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenwiebeln, als Tulpen, Hyacinthen, Crocus, Anemonen, u. s. w. gepflanzt; Gladiolus, Tuberosen, Tigridia, Onalid, Dahlia, u. dgl., herausgegraben und an einem trockenen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterobst wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen luftigen Ort gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft nicht ausgesetzten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats fängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Biersträucher zu pflanzen; wenn solche noch Blätter haben, müssen sie entfernt werden.



40. Matthäus 25, 1-13.

41. Johannes 7, 16 und 17.

44. Matthäus 23, 16-28.

42. Matthäus 10, 32 und 33.

43. Lukas 6, 46-49.

„Warum bleibst du denn nicht lieber zu Hause, Better Hans,“ fragte ihn in strafendem Tone seiner Nachbarn einer, „ich meine, du könntest dort besser dein Schläschen machen, und nichts würde dich stören?“

„Du redest, wie du's verstehst, Better Michel,“ antwortete der Hans mit spöttischem Achselzucken; „in meiner Stube setzen mir die frechen Fliegen so derb und arg zu, daß ich unmöglich einnicken kann. In der Kirche hingegen, da ist's so angenehm und kühl und das tolle Geschmeiß plagt einen nicht!“

Wie der Titel sagt, geneigter Leser, ist dieses aus dem Leben gegriffene Stücklein nicht zur Nachahmung erzählt. Alles hat seine Zeit, daher auch das Schlafen.

Kluge Frage.

Ein Fremder, mit guten Empfehlungsschreiben versehen, kam nach Wien, der gastfreundlichen Hauptstadt von Oesterreich, und wurde daselbst in mehreren Familien eingeführt und recht wohlwollend aufgenommen. Nachdem er bereits allerlei Bekanntschaften geschlossen hatte, erkundigte sich, in einer Abendgesellschaft, ein hochweiser Graf nach seiner Familie, und wunderte

sich nicht wenig, als der Fremde ihm, unter andern, von zweien seiner Brüder erzählte, die, obgleich schon längst verheiratet, doch keine Kinder hatten. „Das ist doch ganz kurios,“ meinte der Graf — „haben denn vielleicht Ihr Herr Vater und Ihre Frau Mutter halters auch keine Kinder gehabt?“

Verschiedene Bestimmung.

Zu Mainz, der deutschen Bundesfestung am Rhein, in welcher österreichische und preussische Soldaten in Garnison liegen, traten einmal, zur Zeit des Nachtessens, zwei einander bekannnte Offiziere, ein Oesterreicher und ein Preuße, in einen Gasthof, setzten sich zusammen und ließen sich das Verzeichniß der zu habenden Speisen geben, um ein gutes Stücklein, oder „e gueds Mämfel“, wie die Straßburger sagen, auszusuchen.

„Ich werde Fisch nehmen,“ sagte der Preuße. „Denk, i will a Stückel Rindsbrotten essen!“ meinte der Oesterreicher.

Als der Aufwärter Beiden das Verlangte gebracht hatte, sagte der Preuße: „Bringen Sie mir einen Schoppen Biersteiner, denn der Fisch muß ja doch schwimmen können!“

Sonnen = Aufgang.

Den 5. um 6 Uhr 55 Min.
Den 12. um 7 Uhr 6 Min.
Den 19. um 7 Uhr 17 Min.
Den 26. um 7 Uhr 28 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 5. um 4 Uhr 32 Min.
Den 12. um 4 Uhr 22 Min.
Den 19. um 4 Uhr 14 Min.
Den 26. um 4 Uhr 7 Min.

Wintermonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- viertel und muthmaßliche Bitterung.
			St. M.	
Mittwoch	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen	9 53	
Donnerstag	2 Aller Seelen	2 Aller Seelen	9 50	
Freitag	3 Theophylus	3 Hubertus, B.	9 47	
Samstag	4 Reinhard	4 Carolus Borrom.	9 43	Vollmond den 3., um 8 Uhr 18 Min. Morg. — Trüb.
45. Des Königs kranker Sohn. Joh. 4, 47-54.		Matth. 22.		
Sonntag	5 21. Bertha, Mal.	5 22. Zacharias	9 41	
Montag	6 Leonhard	6 Leonhard	9 37	
Dienstag	7 Nepomul	7 Florentius, Bi.	9 35	
Mittwoch	8 Senoch	8 4 gekrönte Märt.	9 31	
Donnerstag	9 Theodor	9 Theodor, M.	9 28	
Freitag	10 Philibert	10 Tryphonius, M.	9 25	
Samstag	11 Martin	11 Martinus, Bi.	9 22	Lehtes Viertel den 10., um 5 Uhr 55 Min. Morg. — Trüb und Rebel.
46. Des Königs Rechnung. Matth. 18, 23-35.		Matth. 9.		
Sonntag	12 22. Cuntbert	12 23. Kirchweibfest	9 20	
Montag	13 Briccius	13 Stanisl. Kofka	9 16	
Dienstag	14 Theodosius	14 Berenanda, J.	9 13	
Mittwoch	15 Leopold	15 Gertrud, Leopold	9 11	
Donnerstag	16 Othmar	16 Euchertus, Bi.	9 7	
Freitag	17 Berthold	17 Gregor	9 5	
Samstag	18 Christian	18 Odo, Abt	9 2	
47. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22, 15-22.		Matth. 13.		
Sonntag	19 23. Elisabetha	19 24. Elisabeth	9 0	Neumond den 48., um 11 Uhr 9 Min. Morg. — Kalt und hell.
Montag	20 Johanna	20 Feltr v. Balois	8 57	
Dienstag	21 Maria Opfer.	21 Maria Opfer.	8 55	
Mittwoch	22 Cäcilia	22 Cäcilia, J. M.	8 52	
Donnerstag	23 Clemenz	23 Clemenz, B.	8 50	
Freitag	24 Christiana	24 Chryfogonus	8 47	
Samstag	25 Catharina	25 Catharina, J.	8 45	
48. Herbstfest.		Matth. 24.		
Sonntag	26 24. Conrad	26 25 Conrad, Bi.	8 43	Erstes Viertel den 26., um 3 Uhr 8 Min. Morg. — Trüb und kalt.
Montag	27 Agricola	27 Columb., Severin	8 41	
Dienstag	28 Günther	28 Soffhenes, M.	8 38	
Mittwoch	29 Quirinus	29 Saturninus	8 36	
Donnerstag	30 Andreas	30 Andreas, Ap.	8 35	

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen. den 22. um 6 Uhr 10 Minuten Morgens

Wintermonat hat 30 Tage.

Hoch auf dem Berge stehet
Das alte Schloß noch stolz;
Der Wind durch Stoppeln wehet,
Durch's blätterlose Holz.

Es ruhen Hund und Jäger
Vom fetten Waldwerk aus:
Dort schaffen rüst'ge Träger
Den reichen Fang nach Haus.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüße müssen unfehlbar eingeräumt, Kopfstroh und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Mistet und grabt über Winter um, bedeckt die Artischoden und Kardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gefräuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verweirten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den besäeten Feldern Wassergräben und macht Sentgräben, zerschlägt die vorhanbenen Erdschollen. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsbauten, und freut auf die leeren Plätze Gras-samen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die freigenäbäume, Rosenkämme u. dgl. in die Erde. In der Dshkammer müssen die früchte untersucht und die saulen entfernt werden; dieses soll alle 14 Tage geschehen.



45. Lukas 17, 7-10.
46. Markus 9, 43-48.

47. Matthäus 5, 13-16.
48. Herbstert.

„Versteht sich!“ lachte der Desterreicher, und sagte dann zum Aufwärter: „Bringen's mir a en Schöppel Nierseiner; denn schauen's, der Dchs will a saufen!“

Aus der Chronik der Stadt Zürich.

Auf den ungewöhnlich heißen Sommer des Jahres 1363, wo alles Gras verdorrte, daß man, aus Futtermangel, das meiste Vieh schlachten mußte, damit es nicht vor Hunger umkomme, folgte ein ebenso außerordentlich kalter Winter. Der Zürichersee fror bis in die Stadt hinein so hart zu, daß man mit schweren Lasten über seine ganze Fläche fahren konnte. Bäume und Reben erfroren. Die wilden Enten und andere freilebende Vögel wurden so zahm, daß sie ungeschreit in die Stadt kamen, mit den Hühnern und andern Hausgeflügel fraßen, und sich von den Leuten mit den Händen fangen ließen. Da nahm die Züricher Obrigkeit die hungernden Thiere in Schutz, und gebot bei Strafe: „Es solle Niemand diese armen Thiere, die zu den Menschen ihre Zuflucht nehmen, schießen, werfen oder sonst auf irgend eine Weise beunruhigen“ — Auch an anderen Orten ergingen ähnliche Verbote. Dieser harte Winter von 1363 bis 1364 dauerte fünfzehn Wochen lang, bis

zum Charfreitag; da kam Chauwetter, und in vierundzwanzig Stunden war Alles aufgefroren ohne Schaden. — Schon früher einmal, im Jahr 1335, schätzte man zu Zürich den großen Werth der Vögel, welche Raupen vertilgen, und verbot, auf eine Zeit von fünf Jahren, Bachteln und andere Vögel zu fangen, die Mücken und Gewürme verzehren.

Wieder ein halbes Duzend Räthselnüsse,
deren Aufknacken nicht schwer fallen soll.

I.

Was, in seidnem Talare,
Der Priester an dem Hochaltare
Durch Beten und Singen.
Der Redner auf dem Lehrstuhle,
Der Magister in der Schule,
Durch's Wort vollbringen,
Was ihr erbau'lich Exempel
Außer der Schule, dem Tempel
Vermag, das Nämliche thut
Der Maurer im Schurzfelle,
Mit der Mehrth, Mit Hammer und Kelle.
Selbst der Vogel auf Baum und Dach
Arbeitet still in diesem Fach.
Was alle Fünf thun,
Freunde, das rathet nun

(Mitzgetheilt.)

Sonnen = Aufgang.

Den 3. um 7 Uhr 37 Min.
Den 10. um 7 Uhr 43 Min.
Den 17. um 7 Uhr 51 Min.
Den 24. um 7 Uhr 55 Min.
Den 31. um 7 Uhr 56 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 3. um 4 Uhr 3 Min.
Den 10. um 4 Uhr 1 Min.
Den 17. um 4 Uhr 2 Min.
Den 24. um 4 Uhr 5 Min.
Den 31. um 4 Uhr 11 Min.

Christmonat.

Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	Tageslänge. St. M.	Monds = Viertel und muthmaßliche Witterung.	
Freitag	1 Eligius	1 Eligius, Bl.	8 31		
Samstag	2 Candidus	2 Bibiana, J. M.	8 29		
49. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9. Luf. 21.					
Sonntag	3 1. Adv. Franzisc.	3 1. Adv. Franzisc.	8 28		Vollmond den 2., um 6 Uhr 54 Min. Abends. — Rauh und Sturm.
Montag	4 Barbara	4 Barbara	8 26		
Dienstag	5 B. Otto	5 Sabbas	8 25		
Mittwoch	6 Nicolaus	6 Nicolaus	8 23		
Donnerstag	7 Berner	7 Ambrosius, B.	8 22		
Freitag	8 Maria Empf.	8 Maria Empfängn.	8 20		
Samstag	9 Joachim	9 Valeria, J. M.	8 19		
50. Zeichen des Gerichts. Luf. 21, 25-36. Matth. 11.					
Sonntag	10 2. Adv. Aaron	10 2. Adv. Melchias.	8 18	Letztes Viertel den 10., um 0 Uhr 22 Min. Morg. — — Düstig und kalt.	
Montag	11 Damascus	11 Damascus	8 17		
Dienstag	12 Walthar	12 Synesius	8 16		
Mittwoch	13 Lucia	13 Odilla, J.	8 15		
Donnerstag	14 Nicasus	14 Lucia, J.	8 14		
Freitag	15 Jonathan	15 Mesmin, Abt	8 14		
Samstag	16 Adelheid	16 Adelheid	8 13		
51. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2-10. Joh. 1.					
Sonntag	17 3. Adv. Lazarus	17 3. Adv. Lazarus	8 13		
Montag	18 Bunsbald	18 Gratianus, Bi.	8 13		
Dienstag	19 Emerinus	19 Nemesius, M.	8 12		
Mittwoch	20 Quar. Abraham	20 Fronf. Philogon	8 12		
Donnerstag	21 Thomas <small>W. in- lere Anf.</small>	21 Thomas <small>W. in- lere Anf.</small>	8 12		
Freitag	22 Dagobert	22 † Judith	8 12		
Samstag	23 Victoria	23 † Victoria	8 12		
52. Zeugniß Johannes. Joh. 1, 19-28. Luf. 3.					
Sonntag	24 4. Adv. Adam, Eva	24 4. Adv. Adam, Eva	8 12		
Montag	25 Christtag	25 Christtag	8 13		
Dienstag	26 Stephanus	26 Stephanus	8 13		
Mittwoch	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 14		
Donnerstag	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kindl.	8 14		
Freitag	29 Arisarchus	29 Thomas v. Cant.	8 15		
Samstag	30 David	30 David	8 16		
53. Simon u. die Prophetin Hanna. Luf. 2, 33-40. Luf. 2.					
Sonntag	31 Sylvester	G 31 Sylvest., Melanie	8 17	Erstes Viertel den 25., um 0 Uhr 40 Min. Abends. — Schnee und kalt.	

Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock, den 21. um 6 Uhr 58 Min. Abends. — Kürzester Tag.

Christmonat hat 31 Tage.

Die Hausfrau mit Behagen
Schaut nach dem fetten Schwein,
Den Metzger hör ich sagen:
„Die Mastung gab Gedeihn.“

Den Kindern wird die Blase
Zum Zeitvertreib und Spiel,
Dem Hunde schmeckt's beim Fraße
Buntkum! wir seh'n am Ziel. D. S.

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, säet man noch Kresse, Spargeln, Petersilie, Erbsen, u. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter Umgraben und Rinnenmachen wird fortgefahren: von dem im Keller eingelagerten Gemüse müssen die faulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses soll ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen Jarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododendron, Azaleen, Kalmeen, u. a., werden mit Tannenreisern oder Stülproh beheckt; bedt die Blumenwiebeln mit kurzem Mist. Legt Mistbeete an, um Monat-Reitige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde führen, auch die Kleeder mit kurzem Mist längen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Erdlöcher, worin man die Wüden und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedekt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



49. Colosser 1, 12-20.

50. 1 Petri 2, 6-10.

51. Ebräer 4, 1-3.

52. 1 Johannes 3, 1-8.

Christtag: Lukas 2, 1-14.

Stephanstag: Lukas 2, 13-20.

53. Johannes 3, 23-36.

II.

Kennst du die Stadt im Elsaßland,
Vom Bauernkrieg her längst bekannt?
Hast du zwei Felchen weggewonnen,
Sind wir in's Schweizerland gekommen,
Und finden wieder eine Stadt,
Die wild Gethier im Wappen hat.

III.

In diesem Städtchen hat gelebt
Einst eine Kaiserin,
Die still nach Frömmigkeit gestrebt,
Mit edelm Christensinn.
Des Städtchens Zeichen recht versetzt,
Wird eine Festung drauß,
Gehört dem Bayerkönig jetzt,
Drum sieht man drinn viel Blau's.

IV. Dreißtblg.

Wo meine Erste tückisch wüthet,
Da herrscht die Krankheit und der Tod;
Nur selten Arztes Kunst behütet,
Wenn dieses Wort ein Land bedroht?
Gar wunderlichlich anzuschauen
Ist was die letzte Sylbe nennt:
Im Garten blüht's und auf den Auen,
Und Alles reget sich behend!
Ein neues Leben sich entfaltet,
Beyrunge ist des Winters Graus,
Ein Knabe hold und lächelnd waltet,

Lockt uns in Feld und Wald hinaus!
Die beiden Börtchen nun verbunden
Mit einem i, was haben wir?
Dann wird das ganze Wort gefunden,
Und nennt zugleich das Erste dir.

V. Zweißtblg.

Stets aufwärts richte deinen Blick,
Willst du die Erste finden.
Sieht mit der Zweiten gutes Glück
Man schügend sich verbinden,
So wird gar Großes ausgeführt
Dem Ehre, Ruhm und Lohn gebührt.
Sie spernt zu edeln Thaten an;
Wer sie besitzt, der ist ein Mann!
Der Lorbeerkranz den Sieger krönt,
Wenn dumpy der Schlacht Gedonner dröhnt!
Das ganze Wort ist wenig werth,
Mag's noch so stolz erklingen;
Echon Manchem hat's das Herz beschwert,
Zählt zu den eiteln Dingen.

VI.

(In Straßburger Mundart.)

Wer kehrt d'r Sunn de Buckel, bloöst gar de
Mond noch voll?
Sucht vorne-n-am Kalender, dort find'sch diß
Räthsel wohl.

(Die Auflösung folgt am Schluß der Erzählungen.)

Kalender der Juden.

Das 5625te, und Anfang des 5626ten Jahres der Welt.

1864.		Neumonde und Feste.	1865.		Neumonde und Feste.
Dkt.	1	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5625.*	Mai	4	8 . . Schülerfest (Lag-Beomer).
—	2	2 . . Zweites Neujahrsfest.*	—	26	1 <i>Sivan</i> .
—	3	3 . . Fasten Gedaljah.	—	31	6 . . Pfingstfest.*
—	10	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*	Juni	1	7 . . Zweites Pfingstfest.*
—	15	15 . . Lauberhüttenfest.*	—	25	1 <i>Tamuz</i> .
—	16	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*	Juli	11	17 . . Fasten. Tempel-Eroberung.
—	21	21 . . Palmfest.	—	24	1 <i>Ab</i> .
—	22	22 . . Lauberhüttenfest's Ende.*	Aug.	1	9 . . Fasten. Tempel-Zerstörung.*
—	23	23 . . Geseßesfreude.*	—	23	1 <i>Elul</i> .
—	31	1 <i>Marchesvan</i> .	Sept.	21	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5626.*
Nov.	30	1 <i>Kislev</i> .	—	22	2 . . Zweites Neujahrsfest.*
Dez.	24	25 . . Tempelweihe.	—	23	3 . . Fasten Gedaljah.
—	30	1 <i>Thebeth</i> .	—	30	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*
1865.			Dkt.	5	15 . . Lauberhüttenfest.*
Jan.	9	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.	—	6	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*
—	28	1 <i>Schebat</i> .	—	11	21 . . Palmfest.
Febr.	27	1 <i>Adar</i> .	—	12	22 . . Lauberhüttenfest's Ende.*
März	10	13 . . Fasten Esther.	—	13	23 . . Geseßesfreude.*
—	11	14 . . Freudentag.*	—	21	1 <i>Marchesvan</i> .
—	12	15 . . Schuschan Purim.	Nov.	19	1 <i>Kislev</i> .
—	28	1 <i>Nisan</i> .	Dez.	13	25 . . Tempelweihe.*
April	11	15 . . Osterfest.*	—	19	1 <i>Thebeth</i> .
—	12	16 . . Zweites Osterfest.*	—	27	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.
—	17	21 . . Siebentes Osterfest.*	1866.		
—	18	22 . . Osterfest's Ende.*	Jan.	17	1 <i>Schebat</i> .
—	27	1 <i>Ijar</i> .			

Die mit einem * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. Der auf einen Sabbath fallende Fasttag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten *Tisri* an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die Welt zur

Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden *Abib* hernach *Nisan* genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der *Nisan* der erste Monat, und der *Tisri* der siebente; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist *Tisri* der erste Monat und der *Nisan* der siebente.